

Starkkriechende Pflanzen als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten.

Schon von alten Aerzten wurden starkkriechende Pflanzen als Schutzmittel gegen Pest und andere ansteckende Krankheiten empfohlen. Mantegazza erklärt diess durch die Annahme, dass solche Pflanzen zur Ozonbildung Anlass geben und empfiehlt neuerdings die Cultivirung von Lavendel, Kirschlorbeer etc. in Marschgegenden und an Plätzen, welche thierischen Emanationen ausgesetzt sind. (*The Pharmac. Journ. and Transact. Aug. 1870.*) Wp.

Salatkräuter in England.

Als solche nennt C. J. Robinson (in den *Pharm. Journ. and Transact. Aug. 1870*, pag. 116): *Rumex acetosa*, *Oxalis Acetosella*, *Anthriscus Cerefolium*, *Apium graveolens*, *Smyrnium Olusatrum*, *Geum urbanum*, *Silene inflata*, *Humulus Lupulus*, *Nasturtium officinale*, *Erysimum Alliaria*, *Capsella bursa pastoris*, *Cardamine pratensis*, *Fedia olitoria*, *Cichorium Intybus*, *Allium schoenoprasum*, *Sedum reflexum*. (*Neues Jahrb. f. Pharmacie Mai, Juni 1871*, S. 333.).

H. L.

Verfälschung von Fructus Anisi.

Im holländ. Handel befindliche *Fructus Anisi* enthielten 5 Proc. *Fruct. Foeniculi* und 3% *Fructus Conii maculati*. Eine weitere Verfälschung des Anis ist die gelbe Varietät vom *Sem. Nigellae*. (*N. Jahrb. f. Pharm. Jan. 1871; Zeitschr. d. österreich. A. V. Nr. 12. S. 314.*) H. L.
